

Alles, was er in dem allgemein be-
annt verließ er mit
ne Verbindung mit
g hielt, aufgegeben.
für sie nur einen
ete sich später mit

ger Kaufmann in
welche von W.
Gewitter nöthige
Straße lag, halt

here Herren beim
n, dessen Neuzeres
s hatte. Als der
dem Wirth im
nach dem Namen

gste und redlichste
Sohn des reichen
m ist."
r nicht erholt", be-
ahre her, daß der
use ist seitdem der

liebste Freund im
nicht nur Burke's
er hat eine große,
athe Bedraglia und
als Tochter in das
jungen Leute sehen
trennt!"
sechs Monate nach
Beise? weil er stets
Leben ein flecken-
daß er den Mord

Waldenau gebie-
nem wilden Thiere,

den Tag kommen

h mit dem Wirth
spräch eine andere

junge Kaufmann,
ht viel Schwierig-
ederzulassen."
st Haller, "wenn
für Artikel werden

eten; ich reise jetzt
en mich die Kunst-
en angeboten habe,

Bort, "so hat un-
in Cruzifix für die
obgleich der junge
er ist."
vorfragen bei dem
eines Vaters eigene
Hamburg. Wächte
der mir vor drei
Auswahl in Höl-
scher Mensch, mit
Fortsetzung folgt.)

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonnem-
entspreis halbjährl.
1 fl., durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 101.

Donnerstag, den 3. September.

1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nach den bis jetzt eingekommenen Sportelurkunden haben einzelne Ortsvorsteher trotz der Bekanntmachung in Nr. 76 d. Bl. die an das Oberamt abzuliefernden Sporteln nur in den früheren Beträgen eingezogen, statt denselben 10 %, also 6 kr. von 1 fl. zuzuschlagen. Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 3. Juni d. J. Ziffer 3 (Reg.-Bl. Nr. 22) wird auf diesen Zuschlag wiederholt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die hienach unrichtigen Sportelurkunden zur Ergänzung werden zurückgeschickt werden.
Den 2. September 1868.
K. Oberamt. T h y m.

Schwarzwaldbahn.
Weil der Stadt.

Fuhr-Akkord.



Die Beifuhr von ca. 6500 Cubikfuß Langholz aus dem Wald Steinichshau, Revieramts Liebenzell, bei Müttlingen, an die Banpläge zwischen der Planmühle bei Weil der Stadt und Malmsheim soll im Wege des Abstreichs am

Samstag, den 5. September,
Vormittags 11 Uhr,

verankordert werden, wozu Liebhaber aufs Bauamt eingeladen werden.

Den 31. August 1868.

K. Eisenbahnbauamt Abth. I.
Hennings.

Calw.

Handhabung der polizeilichen Aufsicht über die Eisenbahnarbeiter und deren Schuldenwesen betr.

Ungeachtet der im Interesse der hiesigen Einwohner gegebenen Vorschrift: die Eisenbahnarbeiter nur dann in Logis und Kost aufzunehmen, ihnen überhaupt nur dann zu creditiren, wenn sie mit einer von der Polizeibehörde ausgestellten und unterzeichneten Aufenthaltstare versehen sind, kommen noch häufig Fälle vor, daß die Logis- u. Reicher in Folge der Beurkundung der Akfordanten, daß sie die betreffenden Arbeiter eingestellt haben, solche in Logis und Kost nehmen, und ihnen Credit gewähren, was in manchen Fällen die Folge hat, daß die Arbeiter ihre Pässe bei der Hand behalten, und wenn sie mit Schulden behaftet sind, entweichen. Um nun denjenigen, welche fremde Eisenbahnarbeiter in Kost und Logis aufnehmen, die Realisirung ihrer Ansprüche möglichst zu sichern, sodann, um die Aufsicht über die Eisenbahnarbeiter gehörig handhaben zu können, ist die strenge Einhaltung der gegebenen Vorschrift nöthig: solche Arbeiter nur dann in das Logis aufzunehmen, wenn sie mit einer von der Polizeibehörde ausgestellten und unterzeichneten Aufenthaltstare ver-

sehen sind, die nur dann ausgestellt wird, wenn die Reisedokumente übergeben und in Ordnung erfunden werden. Ohne eine solche Aufenthaltstare darf kein fremder Eisenbahnarbeiter in das Quartier aufgenommen werden, wofür die Logisgeber verantwortlich gemacht werden, welche längstens innerhalb 8 Tagen von der Aufnahme an Anzeige zu machen haben.

Verletzungen gegen diese Bestimmungen werden nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und in Ermangelung von besondern Strafbestimmungen nach Art. 1 des Polizeistrafgesetzes gerügt.

Da ungeachtet der wiederholten Warnungen die hiesigen Einwohner den Eisenbahnarbeitern immer noch unverhältnismäßigen Credit gewähren, in manchen Fällen bis zu dem Betrage von 20, 30, 40 fl. u. c., wodurch Manche in empfindlichen Schaden kommen, so werden die Einwohner wiederholt darauf aufmerksam gemacht, wie sehr es in ihrem Interesse liege, ohne genügende Sicherheit keinen Credit zu gewähren. Die Quartiergeber können sich am besten dadurch schützen, daß sie sich je auf 8, 14 Tage, 4 Wochen das Logisgeld vorausbezahlen lassen, die Kostreicher und andere Creditgeber dadurch, daß sie nur gegen baar Geld die Kost u. c. verabreichen, was um so nöthiger ist, als die meisten Arbeiter tagtäglich so große Vorschüsse erhalten, daß sie ihre Bedürfnisse baar bezahlen können. Dieß hat die Folge, daß an den Zahltagen ihre Verdienstguthaben gewöhnlich so klein sind, daß die Arrestanlagen erst nach Monaten, und wenn viele Schulden eingeklagt sind, erst nach Jahr und Tag zum Vollzug kommen können.

Ueberdieß ist noch zu beachten, daß manche Arbeiter im Falle von Arrestanlagen die Arbeitspläge öfters wechseln, wodurch, bis dieß zur Kenntniß kommt, ein längerer Verzug in den Abzügen entsteht.

Wer die wiederholten Warnungen unbeachtet läßt, hat sich die aus dem leichtsinnigen Creditiren entstehenden Verluste selbst zuzuschreiben.

Am 31. August 1868.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Steuerzahlung betreffend.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre auf den letzten Juni d. J. verfallenen Steuern noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dieser Verpflichtung alsbald nachzukommen, widrigenfalls gegen die Säumigen Exekution eingeleitet wird.

Am 31. August 1868.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Stadt Calw.

Akkord.

Auf dem sog. Calwer Hof soll ein Brunnen schacht hergestellt werden, wovon sich der Ueberschlag auf 121 fl. 18 kr. belauft, und wird die Arbeit am nächsten

Montag, den 7. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vergeben, wozu Akfordlustige eingeladen sind.

Stadtbaumeister Werner.

Stammheim.

Zu dem mit den Besitzern der Höfe Dide und Waldeck unterm 19. März 1827 Seitens der hiesigen Gemeinde abgeschlossenen Waid-Contract ist unter Punkt 5 festgesetzt, daß den Besitzern der beiden Höfe das Loosungsrecht zustehe, falls die hiesige Schafwaide verpachtet werde, und daß sie sich innerhalb 8 Tagen nach erhaltener Anzeige hierüber zu erklären haben.

Die hiesige Schafwaide wurde nun am 1. d. Mts. verpachtet, und da namentlich der Hof Waldeck unter viele Besitzer vertheilt ist, so werden sämmtliche Besitzer auf diesem Wege hiemit aufgefordert, in Gemeinschaft miteinander innerhalb der oben bezeichneten Frist anzuzeigen, ob sie von ihrem Recht Gebrauch machen wollen. Erfolgt keine Anzeige, so wird angenommen, daß kein Gebrauch von diesem Recht gemacht werde.

Die Pachtbedingungen können inzwischen auf dem hiesigen Rathhaus eingesehen werden.

Den 2. Sept. 1868.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheißenamt.
Kämpf.



Privat-Anzeigen.

Hirsau.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe, die unserer theuren Louise zu Theil geworden und für die liebevolle Theilnahme, mit der nach dem Tode unseres Kindes und besonders am Tage der Beerdigung desselben hiesige und auswärtige Freunde unsern Herzen so wohl gethan, sowie noch für den tröstlichen Gesang bei der Beerdigung und den Abend zuvor, sagen wir hiemit den innigsten Dank.

Schulmeister Eiding
mit Frau und Kindern.

Calw.

Nächsten Sonntag, den 6. Septbr.,

katholischer Gottesdienst.

Unterhaugstett.

Einladung.

Alle Diejenigen, welche im Jahre 1818 geboren sind, somit heuer das 50ste Lebensjahr zurücklegen, auch alle sonstigen guten Freunde, werden von dem Unterzeichneten auf nächsten Sonntag, den 6. September, zu geselliger Unterhaltung eingeladen, wobei warmer Zwiebelfuchen, auch andere gute Speisen und gutes Getränk zu treffen sind bei G. F. Frommer z. Hirsch.

Den Herren Güterbesitzern erlaube mir meine neuen sehr vervollkommenen

Handdreschmaschinen

bestens zu empfehlen; mit denselben können per Stunde, durch zwei Personen ohne Anstrengung betrieben, 40-50 Garben rein gedroschen werden, und wird demnächst eine solche im Lamm in Simmozheim aufgestellt werden.

Zugleich empfehle meine verbesserten Futterschneidmaschinen, Obstmühlen und Pressen, Göppel u. s. w.

A. Blessing,
Maschinenfabrik Hemmingen.

Teinach.

Schönes reines

Eis

hat billig zu verkaufen

Die Verwaltung des R. Bades.

Die Nähmaschine

wird nächsten Freitag Abend bei Ziegler z. alt. Post ausgespielt.

Sorb.

Für Eisenbahnbau-Unternehmer.



Die Unterzeichneten verkaufen nächsten Montag, den 7. September, und die folgenden Tage ihr vollständiges Eisenbahnbau-Inventar, bestehend aus besitzergerichteten 41 Kollwagen von 2,65' und 19 Kollwagen von 2,35' Spurweite, circa 700 Ctr. Kollbahnschienen, einigen Steinwagen, 14 Stück Schnapplarren, 58 Stück Stosplarren, 2 sehr guten Hebmäschinen, 1 Centrifugalpumpe von 8 bis 10 Eimer Leistungsfähigkeit per Minute, 11 Stück guten Fußwinden, vielem Steinhauer-, Steinbruch- und sonstigem Eisenbahnbaugeschirr, einer vollständigen Schmiedeeinrichtung, sowie einer großen Parthie 2- bis 2 1/2-zölligen Dielen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr bei den Bauhütten unterhalb Isenburg.
Bau-Unternehmer
Pfeffer & Comp.

Geblichte Leinwand, prima Qualität, 1/8 breit, unter Garantie für rein Leinen im Ausschnitt, 24, 27, 28, 30 u. 33 Fr. die Elle, bei Abnahme von ganzen Stücken noch etwas billiger.

Geblicht Doppeltuch u. Shirting, 1/8 breit, 11-16 Fr. die Elle.

Halbleinene Bettzeugle, 1/8, extra schwere Waare billigt.

Biz im Ausverkauf, 1/8 breit, 12-14 Fr. die Elle empfiehlt

Traugott Schweizer,
im Hause von Hrn. Wilh. Wagner.

Liebenzell.

Mehlpreise.

Nr. 1. pr. 1 Ctr. 10 fl. 30 fr.
" 2. " " " 9 fl. 30 fr.
" 3. " " " 8 fl. 30 fr.
" 4. " " " 7 fl. 30 fr.
" 5. " " " 5 fl. — fr.
" 6. " " " 4 fl. — fr.
Klein " " " 2 fl. 48 fr.

Kleinverkauf.

Nr. 1. pr. 1/8 Ctr. 1 fl. 21 fr.
" 2. " " " 1 fl. 15 fr.
" 3. " " " 1 fl. 6 fr.
" 4. " " " — fl. 57 fr.

M. Burkhardt z. ob. Bad.

Calw.

Betreffend den Ausverkauf von

Kleiderstoffen, Seidezeugen, Shawls, Tuch, Buckskin,

und noch vieles Andere

im Gasthof zum Waldhorn dahier.

Aus besondern Gründen

habe ich meinen Aufenthalt dahier um einige Tage verlängert, was ich hiermit bekannt gebe. Auch werde ich obenbenannte Artikel zu solch billigem Preise verkaufen, daß gewiß Jedermann, der diese Waaren in Augenschein nimmt, Anlaß zum Kaufen finden wird. Um geneigten Zuspruch bittet

N. Reichmann aus Stuttgart,
dahier im Gasthof zum Waldhorn.

Bei der Annonce im letzten Blatt hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen, welchen wir zu berichtigen bitten. Es soll nämlich statt „Weißwaarengeschäfts“ und „weiße Lager“ heißen: „Reisegeschäfts“ und „Reise-Lager“.

Keller

ist einer zu vermietten bei
Loß u. Bauer.

Ulmer Dombau-Loose

verkauft
August Sprenger.



Bactuch und Tapezierleinwand
in ganzen Stücken zum Fabrikpreis im Aus-
schnitt billigst, empfiehlt
Traugott Schweizer,
im Hause von Hrn. Wilh. Wagner.

Calw.
Ich habe ein noch im besten Zustande be-
findliches
Gartenhäuschen
zu verkaufen.
Louis Federhaff.

Die heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblicklich un-
fehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.
Verkauf in Originalgläsern zu
18 kr. bei **Emil Georgii.**



Wildberg.
Heu- und Dehnd-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, am
Dienstag, den 15. September,
50 Ctr. Heu und Dehnd
aus freier Hand zu verkaufen, wozu er
Liebhaber freundlichst einladet.

Gottlieb Mangold, Küfer.
Es ist in meiner Wohnung ein
seidener Regenschirm
stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann denselben gegen Einrückungs-
gebühr abholen bei

Speisewirth Weber
in Unterhaugstett.
Bei der Stiftungspflege Stammheim sind
300—350 Gulden
Capital zum Ausleihen.

Eine hübsche Wohnung
mit 3 Gelassen, Küche und Holzplatz, wird
sogleich zu wietben gesucht. Von wem?
sagt die Exped. d. Bl.

Calw.
Eine freundliche Wohnung
für eine geordnete Familie hat sogleich zu
vermietben Häufker, Stadtratshd.

Calw.
100 fl. Pfleggeld
hat gegen gefegliche Sicherheit auszuleihen
Friedr. Schnauser, Rothbg.
Simmozheim.

300 fl. Pfleggeld
liegen gegen gefegliche Sicherheit zum Auslei-
hen parat bei
Ludwig Einkenheil,
Gemeinderath.

Tagesneuigkeiten.

Am Samstag Mittag um 3 1/2 Uhr brannten in Calmbach 2
Häuser und 1 Scheuer ab, in welchen arme Leute wohnten, die leider
nicht versichert sein sollen. Die herbeigerufenen Feuerwehren von
Wildbad und Höfen beschränkten den Brand auf den Herd des Feuers.
Wildbad, 31. Aug. Gestern Vormittag um 9 1/2 Uhr brachte
uns ein Stuttgarter Vergnügungszug 830 Stuttgarter Gäste, welche
am Bahnhof von der Kurkapelle mit Lindpaintners Württemberger
Lied begrüßt wurden. Mittags um 3 Uhr fand im Konversationsaal
des R. Badhotels Tanzunterhaltung statt, an der sich besonders das
junge Geschlecht betheiligte, und Abends spielte die Kapelle am Kur-
platz Kühners Potpourri „Stuttgarter Lieblinge“, welche großen An-
klang fand; um 8 1/2 Uhr verließen uns unsere Stuttgarter Gäste,
begleitet von einer großen Zahl Einwohner.

Stuttgart, 1. Sept. (Unglücksfälle.) Gestern Mittag
wurde ein Kind von fünf Jahren durch einen Postwagen überfahren,
und blieb auf der Stelle todt. Das Kind war, während der Wa-
gen am Hause vorüberfuhr, aus der Thüre herausgesprungen und so
unglücklich gestürzt, daß ihm das Rad über den Hals ging. — Ge-
stern Abend erschoss sich ein 26 Jahre alter Weingärtner aus Häs-
lach; Hindernisse, welche seiner beabsichtigten Verhehlung entgegen-
gestellt wurden, sollen den jungen Mann zu der verzweifelten That
veranlaßt haben. — In Tübingen wurde letzten Sonntag das
3jährige einzige Söhnchen des Turnlehrers Wüßt überfahren und ist,
da das Rad den Kopf zermalmt, der Tod augenblicklich eingetreten,
so daß die herbeigeholten jammernden Eltern, welche das Kind kurze
Zeit vorher gesund und munter verließ, nur noch die Leiche trafen.

Die Eröffnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofs in Tü-
bingen im dritten Vierteljahr 1868 ist auf Mittwoch, den 16.
September, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt. Als Geschworene haben
hiebei u. A. zu fungiren: Schauber, Georg, Kaufmann in Calw;
Flick, Gemeindepfleger in Althengstett; ferner: Belsler, Schultheiß in
Entringen; Dürr, Gutsbesizer, in Sulz, D. A. Nagold; Klunzinger,
Kaufmann in Wildbad; Schilling, Gemeinderath in Grumbach;
Schüle, Rechtsconf. in Herrenberg; Widmann, Schultheiß in Gilt-
lingen u. s. w. (St. A.)

Auf dem Tübinger Obstmarkt wurde am 1. Sept. Unter-
länder Obst per Saß zu 2 fl. 36 kr. verkauft.

Heilbronn, 28. Aug. (Ledermarkt-Bericht.) Bei dem ge-
stern und vorgestern stattgehabten Ledermarkt war bemerkbar, daß
allenthalben knappe Vorräthe bei den Käufern zu sein scheinen, da
sämmliche Zufuhren sehr rasch vergriffen waren. In Wildoblerleder
mußte man sich entschließen, weniger schöne Waare zu kaufen, da erste
Sorte fast gar nicht auf dem Markte war. Schmal- und Zeugleder
war sehr gesucht und höher; Kalbleder in guter Waare Preis hal-
tend, bei Mittelwaare etwas billiger anzukommen. Sohlleder durch-
gängig 2—3 kr. per Pfund höher. Die Durchschnittspreise waren
je nach der Beschaffenheit der Waare für: Wildoblerleder pr. Quali-
tät 61—70 kr., Mittelwaare 55—63 kr., geringere 45—54 kr.,

Schmalleder 60—64 kr., Zeugleder 42—48 kr., Kalbleder 102 bis
120 kr., Sohlleder, schweres 48 kr., leichteres 40—45 kr. und wurde
verkauft und abgewogen: 330 Ctr. 81 Pfd. Sohlleder, 797 Ctr.
24 Pfd. Schmalleder, 77 Ctr. 56 Pfd. Zeugleder, 213 Ctr. 23 Pfd.
Kalbleder, zus. 1418 Ctr. 84 Pfd., mit einer ungefähren Umsat-
summe von 150,000 fl. — Nächster Ledermarkt Dienstag, den
6. Okt. d. J. (St. A.)

Am Montag Abend starb die Schwiegermutter des Schmieds
Berchtold aus Kirchheim an den Folgen der Verwundungen, welche
ihr von ihrem Schwiegerohne beigebracht worden waren.

Fruchtpreise. Nach den Schrankenberichten hat Kernen mit we-
nigen Ausnahmen angezogen, jedoch nicht bedeutend. Gerste hat eben-
falls eine Preissteigerung und auch bei Haber kam eine solche auf
einigen Schranken vor, während wieder von andern Schranken ein
ebenso großes Herabgehen der Haberpreise gemeldet wird, so daß man
im Durchschnitt bei dieser Fruchtgattung von einer Steigerung des
Preises in voriger Woche nicht wohl wird sprechen können. Die mitt-
leren Kernenpreise stellten sich auf 5 fl. 48 kr. bis 6 fl. 26 kr.,
die mittleren Gerstenpreise auf 4 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr., und
die des Habers auf 3 fl. 40 kr. bis 4 fl. 8 kr.

Ettenheim, 24. Aug. Heute Vormittag erschoss ein Knabe
von 11 Jahren aus Unvorsichtigkeit seinen 6jährigen Bruder. Die
beiden Knaben spielten mit einander in der sog. Fuchsmühle, wo au-
ßer ihnen gerade Niemand zugegen war. Ihr Vater war auf der
neben der Mühle befindlichen Dreischmaschine beschäftigt. Wäh-
rend sie sich neugierig in der Mühle herumtrieben, fanden sie in ei-
nem Kleintasten verborgen eine scharf geladene Pistole. Der ältere
der beiden Knaben nahm dieselbe und ließ spielend mehrmals den
Hahnen schnappen, bis auf einmal die Waffe, auf welcher sogar ein
Zündhütchen aufgesetzt war, losging und der jüngere Knabe von dem
Schusse getroffen lautlos zu Boden stürzte. Die Ladung war beim
linken Auge durch die Hirnschale bis in das Gehirn des Verlegten
eingedrungen und hatte dessen augenblicklichen Tod zur Folge.

Wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, soll daselbst
nächstens eine Konferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Nord-
bundes und der süddeutschen Staaten zusammentreten, um über einen
mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrag zu verhandeln.

Wien, 29. Aug. Die „N. Fr. Presse“ meldet: Das Justiz-
ministerium hat Angesichts der sich mehrenden ehegerichtlichen Kon-
flikte das Oberlandesgericht angewiesen, die in den schwebenden Ehe-
scheidungsprozessen benötigten Akten von den geistlichen Ehegerichten,
sobald diese den an sie gerichteten Aufforderungen nicht entsprechen,
mittels Exekution herbeizuschaffen. — Das Ministerium des Innern hat
ein die neue politische Organisation betreffendes Circularschreiben an
den Statthalter erlassen. Das Ministerium betont darin die Noth-
wendigkeit, Beamte, welche den verfassungsfeindlichen Parteien Vor-
schub leisten, ihres Dienstes zu entheben.

Frankreich. In Boulogne sind am 21. August gleichzeitig
36 Schiffe, aus Schottland zurückkehrend, stark mit Häringen bela-

mer.

7. September,
inventar, bestehend
Kollwagen von
igen Steinwagen,
guten Hebmachi-
fähigkeit per Mi-
stigem Eisenbahn-
hie 2- bis 2 1/2-
Stenburger
rnehmer
k Comp.

für rein Lei-
bnahme von gar-

ie Elle.

izer,
Wagner.

fl. 21 fr.
fl. 15 fr.
fl. 6 fr.
fl. 57 fr.

z. ob. Bad.

haws,

r.

hiermit bekannt
kaufen, daß ge-
fen finden wird.

Stuttgart,

orn.

er eingeschlichen,
fts und weisse
D. Red.

u-Loose

gust Sprenger.



den angelangt. Seit Menschengedenken weiß man sich eines solchen Vorkommnisses nicht zu erinnern. Diese Flottille bot bei ihrem Einlaufen in den Hafentanal ein wirklich interessantes Schauspiel. — Paris, 21. Aug. Nach der „Presse“ werden die in der Armee zu vertheilenden „Mitrailleuses“ (Kugelspritze) kontrollirt; jede Compagnie soll eine solche erhalten; bis jetzt sind mehrere Hundert fertig und es sollen von den 2000 vom Kriegsminister bestellten Stück der größere Theil noch vor Ende des Jahres abgeliefert sein.

England. London, 26. Aug. Ein gemeinsames Grab nahm gestern in 32 Särgen Alles auf, was die Flamme von den Opfern der Eisenbahnkatastrophe übrig gelassen hatte. Zahlreiche Angehörige und ein großes Publikum hatten sich auf dem Friedhof von Abergele versammelt, um der in ihrer Einfachheit ergreifenden Leichenfeier beizuwohnen.

Türkei. Der Vicekönig von Egypten hat in Konstantinopel eine förmliche Revolution der türkischen Sitten angerichtet. Er gab in seinem Palaste am Bosphorus ein Banket, an welchem Männer und Frauen Theil nahmen. Die Frauen saßen an der einen Seite des Tisches, die Männer ihnen gegenüber. Die Küche war französisch und trotz Koran wurde manches andere getrunken als Wasser; denn die feinsten Bordeaux- und Champagner-Weine machten die Runde. Nach Tisch plauderten Herren und Damen mit einander, und die Damen waren nicht etwa verummant, sondern ganz à la Paris gekleidet und unbekleidet. Das Fest machte so viel Aufsehen als seiner Zeit die Niedermegung der Janitscharen.

Aus Amerika wird berichtet, daß die dießjährige Getreideernte der Vereinigten Staaten die reichste sein werde, die je erlebt worden ist.

Unterhaltendes.

Seltene Fügung.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von J. E. Hahn.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Wahrscheinlich Cunze selbst; er ist etwa dritthalb Jahre etabliert; ein junger, kräftiger Mann, ziemlich hübsch, nicht?“

„Ja, so ist es; nun, ich mache vielleicht Geschäfte mit ihm. Ist es wohl ein Mann, dem man Credit schenken kann? Doch das sollte ich denken, auffallend reinliche Leute sind auch immer gute Zahler!“

Alle lachten, der Geistliche sogar lachte herzlich, denn der alte Doktor und Literat Alberti, der Jahr aus, Jahr ein Schulden machte und stets etwas schlottrig und ungelächmt aussah, saß mit am Tische. Als geistreicher, lustiger Mann lachte er mit und der junge Kaufmann ebenfalls lachend, sagte eifrig: „Es ist doch, wie ich sagte, meine Herren. Auf Leute in den höheren und reicheren Ständen läßt sich freilich mein Spruch nicht anwenden, aber ein Handwerker, zumal ein Gesell, ist stets pünktlich im Zahlen, pünktlich in Geldsachen, wenn er pedantisch reinlich ist, und mein Schreinergefell trug, obgleich es Freitag war, bei seiner Arbeit ein schneeweißes Hemd.“

„Freitag“, murmelte Ernst Haller, „erinnern Sie sich auch des Datums und der nähern Umstände noch?“

Der Kaufmann entgegnete höflich: „Ueber das Datum mißte ich mein Notizbuch zu Rathe ziehen, denn ein Kaufmann muß immer Alles Schwarz auf Weiß haben. Ich werde Ihnen gern jede Auskunft geben.“

„Lassen Sie uns den Weg nach Waldenan zusammen machen.“

„Mit Vergnügen, Herr Doktor!“

Den andern Tag hatte Ernst Haller eine lange Unterredung mit seinem Vater.

Zur Mittagszeit saß der Kunstschreiner bei seinem Mahle, seine Braut hatte ihm seine Lieblings Speisen geschickt, aber es wollte ihm nicht recht munden und vor sich hinstarrend sagte er: „Wäre nur erst der erste Juni vorüber!“

Männertritte wurden auf der Tjur hörbar, Cunze wechselte die Farbe, die Thüre ward geöffnet, der Oberbürgermeister, der Polizeirath, Ernst Haller, der fremde Kaufmann und zwei Häfcher traten ein.

„Was wollen Sie, meine Herren, jetzt zur Mittagsstunde?“ rief der Schreinermeister mit erkünstelter Barschheit und an allen Gliedern zitternd.

„Fragen!“ sprach der Polizeirath und legte wie mit eisernem Griff die Hand auf Cunze's Schulter. „Fragen, wo Sie heute vor drei Jahren zwischen halb ein und halb zwei Uhr waren, und warum Sie damals in der Werkstatt bei Meister Hammer in blendend weißem, frischem Hemd arbeiteten, da Sie in der Regel sich nur Sonntags und Mittwochs in frische Wäsche kleiden. Wir wissen Alles, auch wie Sie zu dem Dolche gekommen sind, ein offenes Geständniß kann Ihnen vielleicht Begnadigung erwirken, sprechen Sie!“

„Ferr Polizeirath“, sprach der Schreiner gefaßt, „mißbrauchen Sie Ihr Amt nicht, die Zeiten sind vorüber, wo die Polizeit allmächtig war. Ich habe Nichts zu beteuern, hat es Jemand gesehen, daß ich Doktor Burke erstochen habe, so stelle er sich mir gegenüber; bis dieses aber geschieht, verlange ich in Ruhe gelassen zu sein!“

„Du selbst hast gegen Dich gezeugt; Häfcher, nehmt den Mörder mit und führt ihn in das Gefängniß!“ gebot der Polizeirath.

In dem dunklen, feuchten Raume verließ den Bösewicht sein Trost. Er bekannte, daß er, gelockt von Burke's vielem Geld, die That begangen habe. Sechstausend Thaler in Gold hatte Cunze mitgenommen. Zu seiner Entschuldigung sagte er, die Liebe zu einem wohlhabenden Mädchen, deren Vater einen vermögenden Freier für seine Tochter verlangte, habe die Sehnsucht nach Geld in ihm erweckt. Burke's Melancholie und sein von ihm selbst ausgesprochener Wunsch, er möge nicht lange mehr leben, habe ihn eher als Wohlthäter denn als Mörder des guten Herrn erscheinen lassen. Mit allerlei Sophistereien suchte der halbgebildete, verschrobene Mensch seine böse That zu entschuldigen.

Wie ein Lauffener verbreitete sich die Kunde, daß der wahre Mörder entdeckt sei, durch die Stadt, nur zu dem abgelegenen Hause Pedraglia's war sie noch nicht gedrungen.

Er saß eben in seinem Garten und erzählte seiner Tochter, was diese aus einzelnen Aeußerungen ihres Vaters geahnt hatte, daß er der natürliche Sohn eines englischen Offiziers und einer italienischen Sängerin sei, welche von dem Geliebten verlassen, ihn Rache geschworen habe. Der Engländer hatte sich zehn Jahre nach Pedraglia's Geburt mit einer vornehmen Französin vermählt und Burke war der einzige Sohn dieser Dame. Auf dem Sterbebette gedachte der Engländer des verstörten Sohnes und empfahl ihn dem jüngeren Bruder. Deswegen war Burge nach Waldenan gekommen, aber Pedraglia hatte mit dem Sohne des verhassten Vaters keinen Umgang haben wollen, obgleich er den milden edlen Bruder wider Willen liebte. — Pedraglia glaubte es dem Andenken seiner Mutter schuldig zu sein, seinen Halbbruder zu meiden.

Burke war ein unglücklicher Mensch, er hatte auf dem Gipfel des Glücks, den Tag vor seiner Vermählung ein Gewehr abgeschossen und seine hinter einem Rosenbusche stehende geliebte Braut getroffen.

„Da ist dem Armen das stille Grab zu gönnen, Vater,“ sagte das Mädchen, „er ruhe sanft!“

Das Volk ist, welche Fehler es auch haben mag, stets bereit, Gerechtigkeit zu üben, wenn es nicht misleitet wird durch Phrasendreher und Poltrons. Jeder schämte sich seines Unrechtes gegen Pedraglia, ein junger Bürger schlug vor, daß sich sofort eine Deputation zu ihm begeben, welche ihm das Ehrenbürgerrecht überbringe. Dazu gehörte jedoch die Zustimmung des Magistrates, vor Allem die des Oberbürgermeisters, und zu ihm begab sich Alt und Jung. Der Oberbürgermeister sagte Nichts gegen diesen Vorschlag, im Gegentheil, er lobte ihn, lächelnd hinzusetzend: „Ich habe auch eine Satisfaktion für den edlen Künstler, der so würdig einen ungegründeten Verdacht ertragen und nicht feige der Stadt den Rücken gelehrt hat!“

Noch saßen Vater und Tochter unter ihren Blumen, als lautes Bivatrufen sie aus ihren Träumen aufweckte, der Garten füllte sich mit Menschen, der Oberbürgermeister, Ernst an der Hand führend, nahm das Wort: „Freund Pedraglia, hier ist mein einziger Sohn, willst Du ihm Deine Tochter zum Weibe geben? Er wird ihren Glauben nicht antasten und sie lieben und ehren sein Leben lang!“ Pedraglia sprach kein Wort, aber er schloß Ernst in seine Arme und führte ihn die erröthende glückselige Braut zu. Die Bürger von Waldenan aber sagten: „Unser Oberbürgermeister ist ein Mann, möge unsere Stadt stets einen Haller an der Spitze haben!“